

Autor: Danielle Kraus

Erschienen in: Okt. – Nov. 2021
 „Was sucht ihr den Lebendigen bei den Toten?“



Das Handy – ein Schatz in der Schublade!

Ein Leben ohne Handy kann man sich kaum noch vorstellen. Als Mobiltelefon vor fast 40 Jahren eingeführt, entwickelte es sich im Lauf der Jahre zu einem mobilen „Taschen-PC“, der als Telefon, Messenger, Kalender, Radio, Spielkonsole, Fotoapparat, Navigationsgerät und vieles mehr benutzt werden kann.

In Deutschland werden jährlich ca. 25 Millionen Handys verkauft. Während wir einen Computer oder Laptop einige Jahre behalten, werden Handys durchschnittlich 18 bis 24 Monate genutzt. Danach landen sie meist ungenutzt in einer Schublade, da man sie als „emotionales Tagebuch“ nicht so gerne hergibt. In Deutschlands Schubladen schlummern rund 200 Millionen alte Handys! Doch die kleinen „Schatzkisten“ enthalten kostbare Rohstoffe und sind daher zu wertvoll, als dass sie ungenutzt bleiben sollten, auch weil die Rohstoffgewinnung massive Probleme verursacht.

In einem Handy sind ungefähr 60 Rohstoffe, darunter Kunststoffe für das Gehäuse, Glas für das Display und 30 Metalle, z.B. Kupfer in dünnen Drähten auf der Leiterplatte, Lithium im Akku, Eisen für Schrauben oder Federn, Silizium in den Microchips, Gold für Drähte oder SIM-Kontakte enthalten. Weitere verwendete Metalle sind u.a. Kobalt, Nickel, Zinn, Silber, Palladium, Tantal, Indium und Platin.

Somit ist ein gebrauchtes Handy eine Goldgrube für Recycling-rohstoffe. Doch um deren Wertnachvollziehen zu können, ist es wichtig, den Weg eines Handys vom Rohstoffabbau über Produktion, Nutzung bis zur Entsorgung zu verstehen.

Die metallischen **Rohstoffe** werden meist in Ländern des globalen Südens, z.B. der Demokratischen Republik Kongo, Indonesien, Südafrika, Peru oder Argentinien abgebaut. Sowohl der Bau als auch der Betrieb der Minen sind umweltschädlich. Wälder werden gerodet und viele Tonnen

Gestein gesprengt, um an die Metalle zu gelangen. Um Edelmetalle aus dem Gestein zu lösen, werden giftige Chemikalien verwendet, die in Boden, Flüsse und Meere gelangen können. Die Folgen sind die Verseuchung von Grundwasser, Boden und Luft, wodurch Krankheiten in der Bevölkerung ausgelöst werden und Behinderungen bei Neugeborenen auftreten. In politisch instabilen Gebieten können mit dem Rohstoffabbau bewaffnete Gruppen finanziert, Zwangs- und Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen gefördert werden, wie zum Beispiel im Osten der Demokratischen Republik (DR) Kongo. Dort schürfen die Arbeiter unter widrigsten Umständen mit den bloßen Händen in 70 Meter tiefen Minen und riskieren dabei ihre Gesundheit und ihr Leben. Solche „Konfliktminerale“ sind z.B. Gold, Tantal, Zinn oder Wolfram. Außerdem benötigen die Industrieanlagen, in denen die Rohstoffe aufbereitet werden, eine Menge Energie und auch der Transport der gewonnenen Rohstoffe per Schiff und LKW verbraucht Treibstoff – und damit die knappe Ressource Öl. Die großen namhaften Hersteller konzentrieren sich eher auf die Entwicklung und geben die eigentliche **Produktion** größtenteils an Lieferanten ab, die sich meist im asiatischen Raum, z.B. in China oder in Vietnam

befinden. Äußerst schlechte Arbeitsbedingungen bei diesen Lieferanten für Komponenten von Mobiltelefonen sorgten in den vergangenen Jahren wiederholt für Schlagzeilen. Die Vorwürfe reichen von niedrigen Löhnen, mit denen der Lebensunterhalt nicht gesichert werden kann, wochenlangen Arbeitsphasen ohne freie Tage in den Stoßzeiten, eine Vielzahl von Überstunden, über Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz, mangelnde Sicherheitsstandards bis hin zur Schikane durch Vorgesetzte und äußerst schlechte Unterkünfte der Beschäftigten. Diese leben meist neben oder sogar in der Fabrik.

Bei der **Nutzung** der Handys sind Betrieb und Datenaustausch energieaufwändig und führen zu hohen CO₂-Emissionen.

Und auch bei der **Entsorgung** gibt es Probleme. Eigentlich ist alles klar geregelt: Elektroschrott darf die EU nicht verlassen, sondern muss in Europa entsorgt werden. In Wirklichkeit ist es aber oft ganz anders: Europäischer Elektromüll landet illegal in Afrika, z. B. in Ghana. Die Müllhalde Agbogboshie in der Hauptstadt Accra gilt als die größte Elektroschrottmüllhalde der Welt mit über 1.600 Hektar, was 2241 Fußballfeldern entspricht. Auf dieser Deponie geraten Schwermetalle und andere Schadstoffe ohne jegliche Vorkehrungen in Boden und Luft. Kinder,

Frauen und Männer zertrümmern und verbrennen die Geräte, um mit den verwertbaren Resten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen dort beträgt etwa 40 Jahre.

Was können wir als Verbraucher:innen: tun?

Wir könnten ein gebrauchtes Handy kaufen oder beim Kauf nach einem reparierbaren Handy fragen, für das es Ersatzteile gibt. Wir könnten nach Handyanbietern suchen, die versuchen, konfliktfreie Mineralien zu beziehen, die Lieferkette nachzuverfolgen, und auf faire Produktionsbedingungen zu achten. Wir könnten unser Handy länger als 18 bis 24 Monate nutzen. Einige Mobilfunkanbieter bieten Kund:innen, die bei einer Vertragsverlängerung kein neues Handy wünschen, stattdessen eine Gutschrift an. Außerdem könnten wir prüfen, ob unser altes Gerät nicht in der Familie oder dem Freundeskreis weitergenutzt werden könnte. Wir könnten uns über den nachhaltigen Umgang mit Elektronik informieren wie z.B. das Handy nachts auszuschalten. Und zum Schluss könnten wir dafür sorgen, dass unser altes Handy fachgerechtem Recycling zugeführt wird

und nicht in der Schublade verkommt. Wenn Altgeräte fachgerecht recycelt und entsorgt werden, könnten pro Handy 9 g Kupfer, 150 mg Silber, 25mg Gold und kleine Mengen an Platin und Palladium zurückgewonnen werden. Somit müssten diese Rohstoffe nicht irgendwo unter schwierigen Bedingungen abgebaut werden. Daher haben wir beschlossen, am 26.09.2021 in der Schöpfungszeit 2021 gemeinsam mit der AcK und der Priener Initiative FÜR EINE WELT (FAIR Weltladen) einen Gottesdienst zu diesen Themen rund um das Handy zu feiern. Im Anschluss wollen wir im Gemeindezentrum eine Box der Handy-Aktion von Missio aufstellen, in der Sie Ihr altes Handy spenden können. Von dem Erlös der Wieder- und Weiterverwertung erhält Missio eine Ausschüttung zugunsten von Missio-Hilfsprojekten z.B. für Frauen und Kinder, die im Kongo unter den bewaffneten Konflikten um die Rohstoffe leiden. Daniele Kraus

Quellen und weiterführende Informationen:
<https://mission-einewelt.de/kampagnen/handyaktion-bayern>
<https://www.missio-hilft.de/mitmachen/aktion-schutzengel/handys-spenden>